

[Read free ebook] Die schönsten Jahre: Vom Glück und Unglück der Liebe

## Die schönsten Jahre: Vom Glück und Unglück der Liebe

Von Elke Heidenreich

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #381126 in BcherVerffentlicht am: 2005-08-19Abmessungen: 7.24 x .47b x 5.67l, Einband: Gebundene Ausgabe64 Seiten | File size: 41.Mb

**Von Elke Heidenreich : Die schönsten Jahre: Vom Glück und Unglück der Liebe** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die schönsten Jahre: Vom Glück und Unglück der Liebe:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. eine wunderbare Mutter-Tochter-GeschichteVon Heike M."Wir wollten alle keine Kinder - der Krieg lag ja mit im Bett."Nina hat ein kompliziertes Verhltnis zu ihrer Mutter. Jedes Treffen endet im Streit. Die Besuche bei der Mutter ergeben sich aus Pflichtgefl. Liebt die Mutter sie eigentlich? Diese Frage beschftigt Nina hufig. Nein, so werden wie ihre Mutter will sie nie. Kann sie ja auch gar nicht, denn selbst die Mutter erklrt Nina immer wieder, sie sei wie ihr schon vor langer Zeit gestorbener Vater, der in Mutters Achtung nicht sehr hoch rangiert. Vor einer Reise nach Mailand, Nina ist frisch verliebt und will sich mit Flores dort treffen, besucht sie die Mutter und erzht ihr von der angeblichen Geschftsreise. Alles ist wie immer, Diskussionen, Unverstndnis. Da kann sie doch der Mutter nicht

erzählen, dass sie eine Frau liebt. Aber Mutter will mit nach Mailand und die gemeinsame Reise gestaltet sich entspannter als erwartet. Das schwierige Verhältnis zwischen Nina und ihrer Mutter beschreibt Elke Heidenreich lebensnah, berzeugend und sensibel. Deutlich zeigt sie die Zweifel auf, die die Tochter, die um die Liebe der Mutter buhlt, plagt. Sie möchte ihr alles recht machen, ist aber voller Resignation, weil die Mutter ihr nicht so viel Gefühl entgegenbringt, wie sie sich erhofft. Spt, zu spt wird Nina bewusst, dass sie ihrer Mutter doch ähnlicher ist, als sie es je dachte. Dieses dünne Buchlein mit seinen nur 64 Seiten hat mich emotional sehr berührt. Fast körperlich konnte Ninas Zweifel spüren, ihre Gedanken konnte ich nachempfinden. Sehr viel Unausgesprochenes liegt zwischen beiden, das ist von Beginn an deutlich, ganz leise Andeutungen lassen ahnen, so verschieden sind beide nicht. Was das Verbindende dann aber letztlich ist, wird erst am Ende des Buches klar. In Die schönsten Jahre erzählt Elke Heidenreich sehr warmherzig, nicht ohne Witz und Biss, mit viel Tiefe von einer nicht ganz gewöhnlichen Mutter-Tochter-Beziehung, vom Schweigen, von Missverständnissen, von Liebe, von zwischenmenschlichen Spannungen und Zwiespält. Ich habe das Buch sehr gern gelesen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die schönsten Jahre usw. Von Hellmüller Wenn man ein Buch von Elke Heidenreich gelesen hat, wiederholt Sie oft Passagen aus anderen Büchern. Schade, dass Sie sich so oft wiederholt. 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Elke Heidenreich ist immer gut! Von Nina Martin Ich schreibe selbst, und wenn ich sie höre (wahnsinnig tolle Stimme), denke ich immer, DAS könnte von mir sein..... Sie spricht mir immer aus dem Herzen...

Kurzbeschreibung Obwohl jedes Treffen in einem Eklat endet, besucht Nina ihre Mutter immer wieder. Eine Besserung der Beziehung scheint nicht in Sicht. Und nun will Ninas Mutter plötzlich mit auf die Reise nach Italien. Ausgerechnet jetzt, wo Nina gerade frisch verliebt ist - in eine Frau. So etwas kann man seiner Mutter doch nicht erklären. Oder? Elke Heidenreich erzählt von dem Verhältnis zwischen Mutter und Tochter, von Geheimnissen zwischen Freundinnen, die unerwartet ans Licht kommen, und von schlechten und von schönsten Jahren. über den Autor und weitere Mitwirkende Elke Heidenreich arbeitete zunächst viele Jahre bei Hörfunk und Fernsehen als Autorin und Moderatorin. Deutschlandweit bekannt wurde sie als Kabarettistin durch die Verkörperung der Else Stratmann und durch ihre Kolumnen in der Brigitte. 1992 erschien mit dem Erzählungsband Kolonien der Liebe ihr literarisches Debüt: ein Bestseller, dem viele weitere folgten, zuletzt Alles kein Zufall (2016). Von 2003 bis 2008 moderierte sie die ZDF-Literatursendung Lesen!. Von 2009 an gab sie die Edition Elke Heidenreich heraus, bis sie 2012 Mitglied der Kritikerrunde im Literaturclub des Schweizer Fernsehsenders SRF wurde. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. "Nie wäre ich auf die Idee gekommen, mit meiner Mutter zu verreisen, schon gar nicht nach Mailand, und schon gar nicht jetzt, wo ich Flora wiedersehen wollte. Aber da stand sie vor mir, klein und energisch, funkelte mich an und sagte: 'Warum nimmst du mich nicht einfach mit? Italien! Das wäre mal ein schönes Geschenk. Vielleicht ist dieser Geburtstag ja mein letzter.' Das sagte sie seit ungefähr zwanzig Jahren - dieses Weihnachten ist mein letztes, den nächsten Geburtstag erlebe ich nicht mehr, ich merke, dass die Kräfte schwinden, oder, ihr Lieblingssatz, wenn sie mal einen kleinen Schnupfen hatte: 'Ich bin nur noch ein Mensch von einem Tag.' Das waren alles Erpressungsversuche. Ging es ihr besser oder waren Weihnachten, Ostern, Geburtstag vorbei, straffte sie sich sofort wieder und wutete, da sie richtig daran getan hatte, sich einen schwarzen Nerzmantel zu kaufen und keinen braunen, denn so könnte sie auf meiner Beerdigung eine bessere Figur machen, und sollte sie wirklich vor mir sterben, Gott, dann könnte ich ihn ja bei ihrer tragen. Das ist viel zu anstrengend für dich', sagte ich ausweichend und stellte mir eine Autofahrt mit meiner Mutter vor. 'Wenn du es aushältst, werde ich es auch aushalten', sagte sie. 'Mailand! Das muss schnell sein.' 'Gerade Mailand ist gar nicht so schnell', sagte ich, und prompt kam zurück: 'Warum fährst du denn dann hin? Schon wieder so ein Kerl?' Ich schwieg bockig und setzte das von ihr so genannte chinesische Gesicht auf. 'Oh, das chinesische Gesicht', sagte sie, 'ich frag nicht mehr, ich frag nicht mehr, jeder muss selbst wissen, wie er sich unglücklich macht.' 'Oder glücklich', ich konnte es nicht lassen, und sie sagte: 'Schnur's ja mal.' 'Ich treffe da eine Frau, mit der ich arbeite', sagte ich schließlich. 'Was arbeitest du denn mit einer Italienerin?' fragte sie mittrauisch. Ich wurde ungeduldig. 'Mutter', sagte ich, 'das ist doch jetzt ganz egal, was ich da mache, es ist eine lange Fahrt, es ist heiß, es ist anstrengend, ich bleibe zwei oder drei Wochen, wie willst du denn zurückkommen?' 'Herrgott, es gibt doch Flugzeuge', sagte sie, 'ich könnte zwei Tage bleiben und dann zurückfliegen, und Klaus holt mich ab.' 'Meine Mutter war erst einmal geflogen, nach Berlin zur Beerdigung ihrer Schwester Luzie, und nun redete sie, als hätte sie die Miles-and-more-Karte für Vielflieger und wäre dauernd unterwegs. Klaus war irgendein Groneffe, der in der Nähe wohnte und sich manchmal um sie kümmerte ..."